

van den minister volkomen onmogelijk en dwong hem voor Schacht te captuereeren".

Bij de jongste verkiezingen voor de Berlijnsche gemeenteraad heeft de linkervleugel: sociaal-democraten en communisten, een grootsche overwinning behaald. Samen de meerderheid vormend hebben zij de Berlijnsche werklozen, "die dag aan dag de straten onveilig maken" (Handelsblad) uit de leege gemeentekas 6 miljoen mark toegestaan voor een extra Kerstuitkeering. (Het recept: Men vangt wel kiezers met honing, maar niet met azijn).

Het gevolg is geweest, dat de hoogste instantie - de opperpresident van de provincie Brandenburg als uitvoerend orgaan van de Pruisische regering (lees Parker Gilbert, lees Morgan) de stad Berlijn onder curatelen heeft gesteld.

De proletarische meerderheid in Berlijn blijkt opeens te zijn van geenerlei waarde. De horden werklozen ontvalt hun toeverlaat. Het parlement bestaat in het kapitalisme, zoolang het werktuig van het kapitalisme kan zijn ... en anders ... de dictatuur van het kapitaal.

Zullen nu eindelijk die duizenden leeren, die als sociaal-democraten de revolutie neersloegen - zij behoeften toch orde om hun pasveroverde "macht" tot welzijn van de menschheid in werking te stellen, zullen nu eindelijk die duizenden leeren, dat er een andere discipline bestaat, dan die van de stembus, dat men in het parlement niet strijd voor het socialisme. Dat we in een nieuwen tijd staan, die nieuwe eischen van strijd heeft, maar die voor die nieuwe eischen ook de nieuwe vorm reeds heeft gegeven: de bedrijfsorganisatie.

Het proletariaat leert niet dan met de hand van de misère, wurgend om zijn hals, en dan veelal nog verkeerd.

Deze winter in Duitschland zal een gruwelijk meester zijn.

VERANTWOORDING:

J.J. te 's Gr.	f. 2.50
D. te B.	" 10. --
H. te U.	" 5. --
L.M. te A.	" 1. --
M. te A. 2x1	" 2. --
De R. te B.	" 3.50

f. 24. --

Februari
Amsterdam 1930 1.
2. Jahrg. 2

EIN WICHTIGES BUCH !

Im vergangenen Jahre (1929) erschien ein sehr wichtiges Buch: "Das Akkumulations- und Zusammenbruchsgesetz des kapitalistischen Systems", von Henrik Grossmann. (Verlag Hirschfeld, Leipzig, brosch. 20M. geb. 22M.).

In diesem Werk "rekonstruiert" der Schreiber das Gesetz der kapitalistischen Akkumulation und des Zusammenbruchs des kapitalistischen Systems, so wie Marx es in "Das Kapital" formulierte. Bekanntlich fand Marx als Resultat der Analyse des Bewegungsgesetzes des Kapitalismus, dass auf einer bestimmten Stufe der Entwicklung die Produktionskräfte in Widerspruch mit den Eigentumsverhältnissen kommen, während die Rentabilität des Kapitals nur noch aufrecht erhalten werden kann, durch die absolute Verarmung der arbeitenden Massen. Der Prozess der Mehrwertbildung wird schliesslich dazu führen, dass auf der einen Seite ein ansehnliches Kapital in der Produktion keine Aufnahme mehr findet, während auf der anderen Seite eine ständig grösser werdende Masse von Arbeitern aus dem Produktionsprozess ausgeschaltet werden. Überschuss von Kapital bei einem Überschuss der arbeitenden Bevölkerung. Das Resultat soll sein: schwere Krisen und schliesslicher Zusammenbruch des Systems. Damit wird die Arbeiterklasse vor die Wahl gestellt: Entweder Aufhebung der Bewegungsgesetze der Warenproduktion und Zirkulation, d.h. Einführung des Kommunismus, oder Untergang in der Barbarei.

Nun kann ein Kind sehen, dass die Entwicklung ganz andere Wege gegangen ist. Der Kapitalismus bremste die Produktionskräfte nicht, sondern entfaltete sie zu der technischen Höhe, wie wir sie augenblicklich kennen. Der Kapitalismus führte nicht zu der absoluten Verarmung der Massen, sondern im Gegenteil zu einer Erhöhung der Lebenslage der Arbeiterklasse (wenigstens bis zum Jahre 1914). Es war darum keine Kunst, das Unhaltbare des Marx'schen Analyse mit der Wirklichkeit zu schlagen. Die Praxis ging ihren eigenen Weg, ohne sich um die "Stuben-gelehrtheit" von Marx zu kümmern.

So leicht es für die Gegner war, Kritik auf die Schlussfolgerungen von Marx zu üben, so schwierig war es für die Verteidiger, um die Marx'sche Analyse zu behaupten. Unter der Führung des offiziellen Marx-Erklärers Kautsky, wurden darum die Resultate der Analyse in dem Sinne umgebogen, dass die Produktionskräfte nicht mit den Eigentumsverhältnissen in Konflikt kamen, während die Bedeutung der absoluten Verarmung ebenfalls auf Kautsky'sche Weise erklärt wurde. Tat Kautsky dieses anfangs unter dem Schein, den Marxismus gegen seine Angreifer zu verteidigen, in seinem letzten Buch: "Die hystor. Mater. Geschichtsauffassung, lässt er diese Methode fahren, und tritt öffentlich gegen Marx auf.

In dieser Situation ist es das Verdienst von Henrik Grossmann, das Marx'sche Akkumulationsgesetz rekonstruiert zu haben. Mit verblüffender Deutlichkeit erscheint die Zusammenbruchstendenz, und die unwider-rufliche Notwendigkeit der absoluten Verarmung der Massen.

2

Wir sind überzeugt, dass dieses Buch durch die reformistischen Parteien, und nicht weniger durch die Gewerkschaften, die sich auf der ganzen Linie nach einer Zusammenarbeit von Kapital und Arbeit bewegen, in Acht und Bann erklärt wird. Das muss so sein, weil sich aus den Bewegungsgesetzen der Warenproduktion sonnenklar erweist, dass "soziale Reformen" unmöglich werden, und dass selbst die mächtigste Gewerkschaftsbewegung, möge sie sich revolutionär nennen, oder nicht, ihre Aufgabe, der "Verbesserung der Arbeitsbedingungen" nicht länger erfüllen kann. Denn es ist mehr wie wahrscheinlich, dass wir bereits in das Stadium, wo die Rentabilität des Kapitals nur noch durch die absolute Verarmung der Massen gesichert werden kann, eingetreten sind.

Nun erheben sich zwei Fragen: 1) Wie ist es möglich, dass die Marx-Erklärer, die Marx'sche Lehre, im Grunde genommen, eigentlich niemals begriffen haben. Und 2) Wodurch kommt gerade jetzt Jemand, der die wirkliche Bedeutung der Kapitals-Akkumulation wieder "rekonstruiert"?

Um bei der zweiten Frage zu beginnen, wird es von Nutzen sein zu bemerken, dass die Rekonstruktion jetzt kommen musste, weil der gesellschaftliche Zustand, dass bei einem Zuviel an Kapital, zugleich einige Millionen Arbeiter seit Jahren ausserhalb des Produktionsprozesses stehen, Wirklichkeit geworden ist. Bei der gewaltigen "Hausse-Periode", besonders in Amerika, blieben doch noch fortwährend einige Millionen Arbeiter ohne Arbeit; eine Erscheinung, der wir auch in Deutschland begegnen. Die erste Frage, warum die Marx-Erklärer, das Marx'sche Akkumulationsgesetz niemals begriffen haben, findet zu einem Teil ihre Antwort in der Tatsache, dass sie die Methode, die Denk- und Arbeitsweise von Marx nicht genügend kannten.

Marx arbeitete in der Wissenschaft der Ökonomie ebenso wie der Naturwissenschaftler, der die Gesetze aufspürt, nach denen die Erscheinungen in der Natur verlaufen. Wenn der Naturwissenschaftler z.B. die Gesetze der Schwerkraft aufspüren will, dann arbeitet er nicht "ins Blaue hinein", sondern er beginnt mit einer Reihe von Experimenten, die die Erscheinung so "rein" wie möglich zum Vorschein bringen. Alle hindernden Umstände, die der Kraft der Erscheinung im Wege stehen, trachtet er so viel wie möglich auszuschalten. So lässt er verschiedene Gegenstände in einem luftleeren Raum fallen, weil die vorhandene Luft ein gegenwirkender Einfluss ist, der die Wirkung der Schwerkraft teilweise aufhebt. Auf diese Weise bringt der Naturwissenschaftler die Naturgesetze "rein" zum Vorschein. Naturgesetzen, wie sie in der Wirklichkeit niemals sind, wie sie allein in den naturwissenschaftlichen Büchern bestehen, die aber doch die feste Grundlage bilden, von wo aus die Wirklichkeit weiter untersucht, und womit gearbeitet werden kann. Später bringt er dann für jede Erscheinung, die eine Abweichung von dem "reinen" Gesetz im Gefolge hat eine "Korrektion" an, so dass er, nachdem alle Umstände berücksichtigt sind, ein getreues Bild der Wirklichkeit bekommt.

Dieser Methode folgt auch Marx bei dem Aufspüren der Gesetze, nach denen die Warenproduktion verläuft. Es stellt den Kapitalismus zuerst "rein" vor, d.h. er schaltet erst verschiedene Umstände aus, welche die Erscheinung, die er untersuchen will, behindern.

Bei der Untersuchung des Problems der Akkumulation, stellt er es darum auch zuerst "rein": alle Erscheinungen, die das Wesen der Sache verschleiern oder beeinflussen, schaltet er aus. Er untersucht die Akkumu-

3

lation, wie sie sich in der Wirklichkeit niemals vollzieht. Um die Wirksamkeit des Akkumulationsgesetzes so "rein" wie möglich zu zeigen, geht er von den folgenden Voraussetzungen aus:

- 1) Es ist ein isolierter Kapitalismus (kein Aussenhandel).
- 2) In diesem Kapitalismus sind nur Kapitalisten und Proletarier (keine sogenannte "dritte Personen").
- 3) Die Waren werden zu ihrem wirklichen Wert getauscht. (Konkurrenz und Marktpreise sind ausgeschaltet).
- 4) Es gibt keinen Kredit.
- 5) Der Wert des Geldes ist konstant.

Das Resultat dieser Untersuchung ist dann dass die Akkumulation "rein" dargestellt, dahin führt, dass die Rentabilität des Kapitals unmöglich wird, dass stets mehr Arbeiter aus den Produktionsprozess herausgeschleudert werden, und das Wirtschaftssystem zusammenbricht. Da sich nun aber kein einzelnes Gesetz "rein" durchsetzt, und jedes Gesetz nur das immanente Prinzip ist, dass sich durch die verändernden Faktoren in das tausendfache Vielfältigkeit offenbart, so setzt sich auch das Akkumulationsgesetz nicht "rein" durch, sondern wird durch die eine Einwirkung gebremst, durch die andere verstärkt. So wirkt z.B. das Anwachsen des Beambtenapparates als Beschleunigung des Zusammenbruchs, andererseits die ökonomischen Krisen, mit ihrer Vernichtung von Kapital in grossem Umfang, als ein "Gesundungsprozess", der den Marsch zum Zusammenbruch jedesmal weiter verschiebt.

Nachdem Marx das Akkumulationsgesetz für den "reinen" Kapitalismus formuliert hat, bringt er dieses Gesetz in Übereinstimmung mit der Wirklichkeit; d.h. alle Faktoren, die er zuerst ausgeschaltet hat, führt er nun Stück für Stück wieder ein, und geht dann ihrer Einwirkung auf den Akkumulationsprozess nach.

So entsteht dann das gewaltige Werk: "Das Kapital", worin er im 1. Band den Produktionsprozess beschreibt, im 2. Band den Zirkulationsprozess und im 3. Band "den Gesamtprozess der kapitalistischen Produktion". Der Inhalt des ersten Teils ist das eigentliche "reine Gesetz", während in den beiden anderen Teilen hauptsächlich die einwirkenden Faktoren als "Korrektion" zu stande kommen. Die drei Teile bilden also ein geschlossenes Ganze.

Hier liegt der entscheidende Punkt, den die Marx-Ausleger aus dem Auge verloren, oder niemals begriffen haben. Sie haben das "reine" Gesetz als lebende Wirklichkeit genommen, während es ihre Aufgabe war, zu erklären, wodurch die Gegentendenzen, die Kraft des Zusammenbruchgesetzes aufheben konnten.

Inzwischen lässt ein "Gesetz" sich wohl aufheben durch verschiedene Umstände, sowie diese aber aufhören zu wirken, oder an Kraft nachlassen, dann setzt das Gesetz sich durch. Und in diesem Stadium von Entkräftung vieler "Gegentendenzen" sind wir jetzt eingetreten, so dass die Zusammenbruchstendenz (vielleicht wäre es besser, von einer Auflösungstendenz zu sprechen) sich durchzusetzen beginnt.

WERKLOOSHEIDSELLENDE IN RUSLAND

De bolsjewistische pers, die bijna dagelijkse de "socialistische opbouw" van Rusland in felle kleuren schildert, geeft zeer weinig berichten over de verhoudingen op de russische arbeidsmarkt. De russische regering maakt er wel melding van dat door de invoering der vijfdaagse week de arbeidsmogelijkheid in de industrie met ongeveer 20% stijgt, maar uitvoerig statistisch materiaal over de ontwikkeling der werkloosheid in de Sovjet-Unie is reeds langen tijd niet meer gepubliceerd.

Des te belangrijker is daarom een artikel van H. Lorenz in het tijdschrift "Betrieb und Gewerkschaft" (Sept. '29) over: "De werkloosheid in de Sovjet-Unie" ("Betrieb und Gewerkschaft" is het orgaan van de vakverenigings-oppositie, revol. bedrijfsraden en werklozencomité's en staat onder controle der K.P.D.) H. Lorenz geeft het volgende overzicht:

"Bijne de helft der werklozen in de U.S.S.R. worden gerecruteerd " "uit de plattelandsbevolking; slechts 30% zijn industrie-arbeiders. Hoe " "het ook zij, de werkloosheid in de Sovjet-Unie overtreft het miljoen. " "De toestand wordt door de volgende cijfers gekenmerkt:

1 Januari 1922	160.000	werklozen
1 " 1923	841.000	"
1 " 1924	1.240.000	"
1 " 1925	901.000	"
1 " 1926	951.000	"
1 " 1927	1.310.500	"

"Uit deze tabel blijkt dat het aantal werklozen begin 1922 160.000 " "en begin 1924 1.240.000 bedroeg. In 1925 daalde het aantal, hetgeen " "gedeeltelijk toegeschreven kan worden aan het stopzetten der registree- " "ring van niet proletarische elementen, ingevolge intrekking van een " "aantal privilegien. Van 1926 af stijgt de werkloosheid opnieuw. " "Van 1922 tot 1923 bedroeg het aantal loonarbeiders en beambten " "volgens de berekeningen der staatsplancommissie ongeveer 8.343.000, dit " "aantal steeg in 1926/27 tot 11.160.000. Terwijl de vakverenigingen op " "1 Januari 1923 4.324.000 leden telden, bedroeg op 1 Januari 1927 dit " "aantal 9.625.000."

Sedert 1926 stijgt dus in Rusland de werkloosheid, bij gelijktijdige vermeerdering der industriele bevolking. Van het land komt een grotere stroom naar de steden, die echter trots de industrialisering slechts gedeeltelijk in de industrie kan worden opgenomen.

Het is opvallend dat H. Lorenz slechts tot 1 Jan. 1927 (toen 12% der geregistreeerde loonarbeiders werkloos waren) de ontwikkeling der arbeidsmarkt aangeeft. Is het werklozen-cijfer in 1927 en 1928 zoo snel gestegen dat men bang is deze cijfers, die toch beslist voorhanden moeten zijn, bekend te maken? Na dit zwijgen kan met zekerheid worden aangenomen, dat